

RheinlandPfalz



Sprendlingen „Wissberg“



Erlebnis Weinkulturlandschaft Rheinhessen





Rheinhessen hat sich in den letzten Jahren als eine der dynamischsten und innovativsten Regionen im Weinmarkt etabliert. Eine junge Winzergeneration stellt sich mit gewachsenem Selbstbewusstsein, hohem Qualitätsanspruch und neuen Ideen den Herausforderungen des globalisierten Wettbewerbs.

Mit Produkten wie dem „RS - Rheinhessen-Silvaner“ oder der „Rheinhessen-Selection“ ist sie nicht nur am Markt erfolgreich, sondern vielfach bereits Vorbild für die deutsche Weinbranche. Die Breite des Angebots vom preiswerten, soliden Basiswein bis hin zu absoluten Spitzenweinen der Premiumklasse ist überzeugend.

Unabdingbare Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit des rheinhessischen Weinbaus ist die qualitätsorientierte, umweltschonende und kostengünstige Produktion im Weinberg. Die Weinbergsflurbereinigung bietet hierfür entscheidende Grundlagen.

VORWORT

Für das in diesem Zusammenhang notwendige Flächenmanagement verfügen die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) über das rechtliche Instrumentarium.

Das vorliegende Faltblatt zeigt, wie es in der Weinbergsflurbereinigung Sprendlingen-Wißberg hervorragend gelungen ist, wirtschaftliche, ökologische und landschaftliche Belange in einem überzeugenden Konzept zu bündeln und mit finanzieller Unterstützung durch das Land Rheinland-Pfalz gemeinschaftlich umzusetzen. Ohne gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten, ob Eigentümer, engagierte Bürgerinnen und Bürger oder zuständige Fachbehörden, wären solche Ergebnisse nicht zu erzielen gewesen.

Dieses Verfahren ist vorbildlich für weitere Weinbaugemeinden in Rheinhessen und die übrigen rheinland-pfälzischen Weinbaugebiete.

Hans-Artur Bauckhage

Stellvertretender Ministerpräsident,
Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau



Einleitung

Rheinhessen ist mit ca. 26.000 ha Rebfläche das größte Weinanbaugebiet Deutschlands. Schon die Römer bauten hier Wein an.

Die über Jahrhunderte gewachsene Weinkulturlandschaft mit ihren kleinen Weinberggrundstücken und oft schlechten Wegen ist aber nicht geeignet, dass sich die Winzer im internationalen Wettbewerb behaupten können.

Diese Situation hatten die Sprendlinger Winzer bereits frühzeitig erkannt und begonnen, den durch Realteilung zersplitterten Grundbesitz neu ordnen zu lassen. Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde mit der Durchführung von Weinbergsflurbereinigungen begonnen, allerdings überwiegend unter dem Gesichtspunkt der Agrarstrukturverbesserung. Erst im Lauf der Jahrzehnte fand der Naturschutz mehr und mehr seine Berücksichtigung.



Naturschutz

Auf dem Wißberg befindet sich das gleichnamige Naturschutzgebiet (NSG) mit einer Vielzahl zum Teil seltener und gefährdeter Pflanzen und Tierarten. Manche Pflanzenarten gibt es sogar bundesweit nur hier. Auch aus wissenschaftlicher und landeskundlicher Sicht, unter anderem wegen der durch Hangrutschungen freigelegten Schichtfolgen, ist dieses Naturschutzgebiet einzigartig.

Aufgrund der Bedeutung dieses Naturschutzgebietes war es ein erstrangiges Entwicklungsziel der Bodenordnung, eine Pufferzone um diesen wertvollen Bereich zu schaffen. Durch die großzügige Ausweisung eines zusammenhängenden Komplexes aus Halbtrockenrasen, Sukzessionsflächen, standortgerechten Feldgehölzen, vereinzelt traditionell bewirtschafteten Weinbergen sowie zusammenhängendem Offenland ist eine biotopgerechte Schafbeweidung, wie sie bereits im NSG selbst durchgeführt wird, möglich geworden.

Ein weiteres wichtiges Ziel war es, das durch den intensiven Weinbau isolierte Naturschutzgebiet mit dem renaturierten „Johannesbach“ zu vernetzen. Dies ist durch die neu geschaffenen offenen, naturnahen Grabensysteme mit ihren großzügig bemessenen landespflegerischen Begleitstreifen gelungen. So sind nicht nur reizvolle Spazierwege entstanden, sondern auch für die Tierwelt wichtige Biotopstrukturen, die ein Wandern der Tiere ermöglichen.

Diese Ziele konnten im Rahmen der Bodenordnung durch Flächenankauf und Flächentausch in enger Zusammenarbeit mit den Winzern umgesetzt werden. Jetzt gilt es nur noch der Natur genügend Zeit und Ruhe zu lassen, um die für sie ausgewiesenen Flächen wieder zurück zu erobern.



Tourismus

Sanfter Tourismus ist für viele Winzer ein zweites Standbein geworden.

In der Weinkulturlandschaft Rheinhessen bestehen bereits vielfältige Aktivitäten. So hat die Planungsgemeinschaft Rheinhessen-Nahe den Regionalparkgedanken aus dem Rhein-Main-Gebiet übernommen. Einige Elemente berühren das Flurbereinigungsgebiet wie der Höhenwanderweg Aspisheim-Sprendlingen oder der „Wißberg - Rundwanderweg“, der um den auf dem Plateau des Wißberges gelegenen 18-Loch Golfplatz führt.

Diese Bestrebungen zu unterstützen und bei der Umsetzung mit zu wirken, ist auch ein Ziel der Bodenordnung.



In Ergänzung zu der Gestaltung des Geländes im I. Abschnitt der Bodenordnung entsteht der Weinerlebnispfad „Via Vinea“; eine Initiative des Bauern- und Winzervereins Sprendlingen, der sich von klassischen Weinlehrpfaden deutlich unterscheiden wird. Er bietet nicht nur Informationen zum Weinbau, sondern lädt an verschiedenen Stationen zu Aktivitäten ein.



Im II. Abschnitt entsteht durch die Teilnehmergeinschaft der Flurbereinigung in Zusammenarbeit mit dem Landfrauenverein Sprendlingen z.B. ein Kräutergarten.



Weinbau

Der Rückzug des Weinbaus aus den schwierigen Lagen ist - wie in anderen Weinanbaugebieten - zwischenzeitlich auch in Rheinhessen erkennbar. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, war es ein elementares Anliegen der Sprendlinger Winzerschaft, die bereits begonnenen Bodenordnungen auch am **Wißberg** weiter zu führen.



Dieser allerdings galt wegen seiner geologischen Instabilität lange Zeit nicht als flurbereinigungsfähig. Erst umfangreiche Voruntersuchungen zur geologischen Situation, die eine Bodenordnung unter starker Einschränkung hinsichtlich der Geländegestaltung für durchführbar erachteten und die Beharrlichkeit der Winzerschaft ermöglichten die Weiterführung.

Gewässerausbau / Hochwasserschutz

Unkontrolliert abfließendes Oberflächenwasser führte immer wieder zu Schäden in den Weinbergen. Nicht gefasste Quellstellen waren häufig Auslöser für Hangrutschungen am Wißberg.

Das Oberflächenwasser wurde gefasst und in nach landschaftsästhetischen Gesichtspunkten angelegten Gräben geleitet. Tief in den Untergrund reichende Dränagen entwässern die Quellstellen und vermindern das Rutschungsrisiko.

Damit das gesammelte Wasser nicht zu einer Verschärfung der Hochwassergefahr in den weiterführenden Bächen und Flüssen führt, wurde der geradlinig verlaufende „Johannesbach“ auf einer Länge von über einem Kilometer renaturiert. Ein breites, flaches Bachbett und ein mäandrierender Gewässerverlauf sowie die Schaffung von autotypischen Retentionsmulden und Gewässerseitenarmen, die bei Hochwasser durchströmt werden, tragen zur Verlangsamung des Wasserabflusses bei.



Ergänzt wird die Renaturierung durch die großzügige Anlage von Gewässerrandstreifen, die die Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen im Rahmen des „**Naheprogramms**“ erworben hat.



Ausblick

Weinbergsflurbereinigungen können sich heute nicht nur auf die reine Agrarstrukturverbesserung beschränken. Vielmehr ist es erforderlich, alle Nutzungsansprüche in einem integralen Ansatz zu lösen. Dies erfordert nicht nur die aktive Mitwirkung aller Akteure im Planungsprozess, sondern auch die Bereitschaft, entsprechende Finanzmittel und Flächen bereitzustellen.



Der Sprendlinger Wißberg ist ein gelungenes Beispiel, wie die Anforderungen des Weinbaus, des Natur- und Gewässerschutzes und des Tourismus erfolgreich zusammengeführt wurden.

Dadurch ist nicht nur die Weinkulturlandschaft bewahrt, sondern auch die Voraussetzung geschaffen worden, den Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu erhalten und dem Erholungssuchenden im Umfeld der Ballungsregion Rhein-Main Gelegenheit zu bieten, Weinbau und Natur im Einklang zu erleben.

Besonders erfreulich ist dabei, dass durch die verschiedenen Aktivitäten das Interesse der Bevölkerung geweckt wurde, sich aktiv bei der Gestaltung und dem Erhalt der geschaffenen Anlagen zu engagieren. Dass dieses Verfahren kein Einzelfall bleiben wird, zeigt das Interesse aus anderen in Arbeit befindlichen Bodenordnungsverfahren.

Impressum

Herausgeber:

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum - Rheinhessen-Nahe-Hunsrück - (DLR)
Brucknerstraße 5, 67549 Worms, Fon (06241) 504 - 0, Fax (06241) 504 - 444
Stand: Juni 2005
e-mail: dlr-rnh@dlr.rlp.de

Bildnachweis:

DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Bauern- und Winzerverein Sprendlingen

Besuchen Sie unsere Website:

www.dlr.rlp.de